

Transferstrategie der Europa-Universität Viadrina

10.11.2021

Mit dieser Transferstrategie will die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) den Wissenstransfer in der Zusammenarbeit von Wissenschaft mit Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft stärken und dafür bestmögliche Rahmenbedingungen schaffen. Die Transferstrategie baut auf der Transferstrategie Brandenburg des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)¹ auf, passt diese an die spezifischen Bedingungen der Viadrina als geistes- und sozialwissenschaftlich ausgerichtete Universität an und entwickelt sie entsprechend weiter. Die Strategie orientiert sich außerdem am Struktur- und Entwicklungsplan der Viadrina aus dem Jahr 2021 und berücksichtigt die Empfehlungen des Transfer-Audits des Stifterverbands². Ihr liegt ein weites Transferverständnis zugrunde und sie verfolgt als übergeordnete Ziele:

- die Bedeutung der Universität für die regionale Entwicklung anzuerkennen und auszubauen,
- die Kultur des Transfers und Dialogs, der Wissensvermittlung und Kooperation zu stärken,
- die Rahmenbedingungen für den Transfer zu optimieren,
- die Transferleistungen in und aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zu stärken und
- an der Neubestimmung des Verhältnisses von Wissenschaft und Gesellschaft mitzuwirken.

Nachfolgend wird die Ausgangssituation für den Transfer an der Viadrina dargestellt und eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt. Aufbauend auf einem weiten Transferverständnis wird dann das Transferprofil der Viadrina spezifiziert und anschließend die Strukturen, Handlungsfelder und Maßnahmen des Transfers im dritten Kapitel erläutert.

1. Ausgangssituation und Stärken-Schwächen-Analyse

Die 1991 wiedereröffnete **Europa-Universität Viadrina** ist eine von vier Universitäten des Landes Brandenburg. Seit 2008 hat sie Stiftungsstatus. Die Universität besteht aus drei Fakultäten: Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die ergänzt werden durch eine gemeinsame Einrichtung mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (AMU), dem Collegium Polonicum (CP), und durch die European New School of Digital Studies (ENS). Außerdem gibt es drei fakultäre Europainstitute und drei zentrale wissenschaftliche Einrichtungen: das Zentrum

¹ MWFK (2017): Transferstrategie Brandenburg. Verbesserung der Zusammenarbeit von Wissenschaft mit Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, S. 16, <https://mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/service/publikationen/details/~15-12-2017-transferstrategie-brandenburg>, Abruf: 06.04.2021

² Die EUV hat an dem vom MWFK und vom Stifterverband von Juni 2015 bis September 2016 durchgeführten „Transfer-Audit für Brandenburger Hochschulen“ teilgenommen, einem Entwicklungsinstrument, das an der von der Hochschule für ihren Transferbereich formulierten Zielsetzung ansetzt und die Hochschulen unterstützt, ihre Kooperationsstrategie mit externen Partnern weiterzuentwickeln und so Transfer in ihrer Hochschulentwicklung insgesamt zu stärken.

für interdisziplinäre Polenstudien (ZIP), das Center B/Orders in Motion und das Institut für Konfliktmanagement (IKM). Die Anzahl der Studierenden liegt in 2021 bei etwa 5.000, die zurzeit von mehr als 60 Professorinnen und Professoren und etwa 250 akademischen Mitarbeitenden betreut werden. Die Viadrina zählt mit einem Anteil von ca. 25% internationalen Studierenden aus über 100 Ländern und 250 Partnerhochschulen zu den internationalsten Hochschulen Deutschlands. In allen Kriterien rund um die internationale Ausrichtung und die Qualität des Studiums belegt die Viadrina seit Jahren die vordersten Ränge im CHE Hochschulranking.³

Die Viadrina ist gegründet worden, um für Brandenburg und für die Bundesrepublik Deutschland bildungspolitisch als **Reformuniversität**, außenpolitisch im deutsch-polnischen Verhältnis und kulturell mit Blick auf Europa besondere Aufgaben zu erfüllen. Bei ihrer Neugründung waren der Viadrina vier spezifische Aufgaben festgeschrieben worden:

- Sie soll als Reformuniversität wirken, bei der das Neue vornehmlich in ihrer Internationalität sowie in einer interdisziplinären Ausrichtung liegen soll.
- Sie soll zur Entwicklung der Region diesseits und jenseits der Oder beitragen.
- Sie soll die deutsch-polnische Zusammenarbeit, insbesondere auf dem Gebiet der Wissenschaft und der Kultur fördern.
- Sie soll der gesamteuropäischen Integration Impulse geben.

Diese Aufgaben finden sich in weiterentwickelter Form im **Struktur- und Entwicklungsplan** der Universität aus dem Jahre 2021 wieder, der zehn Leitideen anführt, worunter insbesondere die folgenden drei Leitideen besonders Transferrelevant sind:

- Die Viadrina ist ein Ort der Auseinandersetzung mit europäischen Zukunftsfragen. Sie baut neue Brücken in und nach Europa.
- Die Viadrina ist aktive Partnerin in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit.
- Die Viadrina gestaltet die Gesellschaft der europäischen Doppelstadt Frankfurt (Oder)-Ślubice und der Region beiderseits der Oder aktiv mit.

Das für den Transfer relevante regionale Umfeld lässt sich durch eine spezifische Wirtschaftsstruktur und Zivilgesellschaft und durch die Ansiedlung politiknaher Institutionen beschreiben.

Die **Wirtschaftsstruktur** im Land Brandenburg ist geprägt durch kleine und mittlere Unternehmen, die meist nur begrenzte Kapazitäten für eigene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben und für die die zunehmende Digitalisierung oftmals eine Herausforderung darstellt. Ostbrandenburg gehört derzeit noch zu den strukturschwachen Regionen Deutschlands mit einer seit 30 Jahren sinkenden Bevölkerungszahl und einer vergleichsweise hohen Arbeitslosigkeit. Herausforderungen sind auch der Fachkräftemangel in der Region und fehlende berufliche

³ CHE Ranking, <https://www.che.de/ranking-deutschland/>, Abruf: 06.04.2021

Perspektiven für den akademischen Nachwuchs, den u.a. die Viadrina generiert. Gleichzeitig befindet sich Brandenburg als Region um Berlin mit seinem wachsenden „Speckgürtel“ am Anfang eines erneuten Transformationsprozesses, in dem die Viadrina eine neue Rolle bei der Bereitstellung von Reflektions- und Transformationswissen spielen kann. So setzen etwa die Eröffnung des Flughafens BER und der Bau der Tesla Gigafactory in Grünheide positive Signale für das wirtschaftliche Entwicklungspotential Ostbrandenburgs, von dem auch die Region um Frankfurt (Oder) durch verstärkten Zuzug, Ansiedlung von Zulieferbetrieben z.B. in der Batterietechnik und mehr Unternehmensgründungen mittel- bis langfristig profitieren kann.⁴

In der Bundeshauptstadt Berlin sind Bundesregierung, Bundestag, Bundesrat und Bundesministerien angesiedelt und alle größeren Parteien, Botschaften und Ländervertretungen sowie viele politiknahe Akteure aus Medien, Stiftungen, Verbänden und verschiedenen Interessenvertretungen. Neben dem politischen Zentrum in Berlin prägen auch die Institutionen der Landes- und Regionalpolitik in Brandenburg das **politische Umfeld** der Viadrina. Mit den angesiedelten Gerichten (Amtsgericht, Landgericht, Verwaltungsgericht und Sozialgericht) sowie der Staatsanwaltschaft ist Frankfurt (Oder) ein wichtiger Justizstandort in Brandenburg.

Das wirtschaftliche, politische und **zivilgesellschaftliche Umfeld** der Viadrina ist geprägt durch die deutsch-polnischen Doppelstadt Frankfurt (Oder) – Slubice. Zahlreiche infrastrukturelle Entwicklungsprojekte konnten grenzüberschreitend realisiert werden. Gemeinsame politische Strukturen wurden aufgebaut und durch eine breite zivilgesellschaftliche Vernetzung deutscher und polnischer Akteure ergänzt. Zugleich bestehen viele interkulturelle Herausforderungen fort und wurden nicht zuletzt in der Corona-Pandemie wieder sichtbarer. Wissenschaft als gesellschaftlicher Akteur hat einerseits ein erneuertes und gestärktes Vertrauen erlebt, zugleich aber haben wissenschaftskritische Positionen und Wissenschaftsleugnung ebenso Konjunktur. Brandenburg im Allgemeinen und Ostbrandenburg im Besonderen gehören zum **deutsch-polnischen Verflechtungsraum**⁵. Als Bundesland mit der längsten Grenze zu Polen sind polnische regionale und zentralstaatliche Akteure natürliche Partner. In einer grenzüberschreitenden Perspektive können nachhaltiges Wachstum, Zusammenhalt und Lebensqualität gerade auch für den Standort Frankfurt (Oder) entwickelt werden.

Nachfolgend findet sich ein Überblick über die auf den Transfer bezogenen Stärken und Schwächen der Viadrina sowie die Möglichkeiten und Bedrohungen (SWOT-Analyse [Strengths-Weaknesses-Opportunities-Threats]).

⁴ Prognos (2020), Deutschland nach Corona – Regionale Branchenprognose 2030, <https://regionale-branchenprognose-2030.prognos.com/>, Abruf: 06.04.2021

⁵ Ausschuss für Raumordnung der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit (2016), Gemeinsames Zukunftskonzept für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum. Vision 2030, https://www.kooperation-ohne-grenzen.de/wp-content/uploads/2018/09/Gemeinsames_Zukunftskonzept_2030_Download.pdf, Abruf: 04.06.2021

Stärken, Schwächen, Möglichkeiten und Bedrohungen des Transfers an der Viadrina (SWOT-Analyse)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Spezifisches Profil der Viadrina mit Expertise für Europa, Osteuropa, Polen und zunehmend auch Digitalisierung - International und zugleich regional gut verankert, gute Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren - Nähe zum politischen Zentrum Deutschlands (Berlin) - Frankfurt (Oder) als wichtiger Justizstandort in Brandenburg - Aktiver Partner im deutsch-polnischen Verflechtungsraum - Häufig ausgezeichnet als gründungsstarke Universität - Land Brandenburg fördert Transfer intensiv und ist relativ unbürokratisch bei der Gründungsförderung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kaum klassischer Technologietransfer (Patente, Erfindungen) - „kleine“ Transferstelle mit wenig Ressourcen - Transferkultur/-bewusstsein der Forschenden ist noch ausbaufähig - Geistes- und sozialwissenschaftliches Profil passt nicht gut zum Anforderungsprofil vieler Unternehmen der Region - Interkulturelle Herausforderungen im deutsch-polnischen Verhältnis - Ostbrandenburg mit Frankfurt (Oder) ist (bisher) eine strukturschwache Region, bietet wenig Perspektiven für akademischen Nachwuchs - Konkurrenz Berlins: Studierende und Mitarbeitende pendeln häufig, Fachkräfte werden nach Berlin abgeworben, Gründerinnen und Gründer ziehen im Laufe der Gründung nach Berlin
Möglichkeiten	Bedrohungen
<ul style="list-style-type: none"> - Profilstärkung der Viadrina in Richtung Digitalisierung (u.a. Auf- und Ausbau ENS), dadurch neuer Transfer in die Gesellschaft möglich - Brandenburg im Transformationsprozess, wirtschaftlicher Aufbruch, Entwicklungspotenzial Ostbrandenburgs und von Frankfurt (Oder) - Bewerbung von Frankfurt (Oder) um Standort für „Zukunftszentrum für Europäische Transformation und Deutsche Einheit“ - Wandel Berlins: Leben in der Stadt wird (zu) teuer, stärkere Orientierung von Wirtschaft und Fachkräften ins Umland 	<ul style="list-style-type: none"> - Brandenburg im Transformationsprozess ist auch eine Herausforderung für die Region (z.B. Kohleausstieg) - Konkurrenz Berlins: Berlin zieht weiterhin Gründerinnen und Gründer sowie Fachkräfte in die Stadt, entwickelt sich zum Kreativzentrum Deutschlands und Europas, Gefahr dass Brandenburg bloße „Produktionsstätte“ der Berliner Kreativindustrie wird

2. Transferverständnis und -profil

Die Transferstrategie Brandenburg legt ein **Transferverständnis** zugrunde, das über den klassischen Technologietransfer hinausgeht und damit auch grundlegend für das Transferverständnis der Viadrina ist. Es zielt darauf ab, wissenschaftlich generiertes Wissen in einer für wissenschaftsexternen Akteuren relevanten Form zu vermitteln, auszutauschen, anzuwenden und weiterzuentwickeln, um damit gesellschaftliche Wirksamkeit zu erreichen. Transfer ist ein diskursiver Prozess, der nicht nur unidirektional, sondern auf Dialog und Zusammenarbeit ausgerichtet ist und Diskurse und Debatten aus der Gesellschaft aufgreift und in die Wissenschaft mit einbezieht. Transfer ergänzt die Aufgaben von Forschung und Lehre sinnvoll. Gleichzeitig unterscheidet sich Transfer von den primär an Forschende gerichteten Forschungsdiskursen und an Studierende gerichtete Lehre durch die spezifischen Zielgruppen des Transfers, nämlich Akteure aus Wirtschaft, Politik, Medien und Zivilgesellschaft. Für diese Zielgruppen wird wissenschaftlich generiertes Wissen oftmals anders aufbereitet und vermittelt als für Forschende und Studierende. Transfer ist dialogisch und diskursiv und wird nicht nur als Dissemination von wissenschaftlich generiertem Wissen in die Wirtschaft, Medien, Politik und Zivilgesellschaft hinein, sondern auch als Aufnahme von Impulsen aus diesen Bereichen heraus verstanden. Dies geschieht entlang der folgenden Dimensionen:

- *Aktive Kommunikation von forschungsbasiertem Wissen und das Aufgreifen, Reflektieren und Zurückspiegeln gesellschaftlicher Debatten* in der Form von Wissensvermittlung, Weiterbildung, medialer Präsenz und Diskussion und gesellschaftlicher Diskurse und Erkenntnistransfer von der und in die Gesellschaft im Rahmen von Bildungs- und Kulturprojekten, –veranstaltungen und –kooperationen.
- *Die breite Zugänglichmachung von Wissen*, das in einer Universität als öffentlich finanzierter Einrichtung entsteht.
- *Wissenschaftliche Beratung* in der Form von Stellungnahmen, Gutachten, Programmentwürfen und Strategiekonzepten sowie der Mitgliedschaft in Gremien.
- *Projektbezogene Zusammenarbeit* mit wissenschaftsexternen Akteuren.
- *Anwendung von forschungsbasierten Wissen* als schwerpunktmäßig den klassischen Transfer wie Patente und Gründungen umfassend.

Thematisch knüpft der Transfer der Viadrina insbesondere an den im Struktur- und Entwicklungsplan formulierten Leitideen an. Die Viadrina erkennt ihre Bedeutung für die regionale Entwicklung an. Dem spezifischen internationalen Profil der Viadrina entsprechend findet Transfer lokal (Frankfurt (Oder) und Ostbrandenburg), regional (Brandenburg und Berlin), aber auch überregional (Deutschland) und international statt. Die Viadrina ist im ständigen Prozess des Auf- und Ausbaus einer internen **Transferkultur**, die Transfer als wichtige Aufgabe neben

Forschung und Lehre verankert, und einer externen Transferkultur, die den lokalen und regionalen Dialog einer international ausgerichteten Universität mit Partnern aus Wirtschaft, Politik, Medien und Zivilgesellschaft stärkt.

Der weite Transfer ist für die Viadrina Teil der universitären Gesamtstrategie. Als **strategische Aufgabe** der Hochschule ist der Transfer daher auch organisatorisch in der Hochschulleitung angesiedelt. Die Viadrina finanziert ihre Transferaktivitäten aus Haushalts- und Drittmitteln. Einzelne Vorhaben und Projekte werden durch das MWFK und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWE) im Rahmen verschiedener Förderinitiativen (z.B. EFRE) gefördert und seit 2020 auch durch die Einrichtung einer Präsenzstelle in Fürstenwalde unterstützt.

3. Strukturen, Handlungsfelder und Maßnahmen

Die Viadrina entwickelt, pflegt und stärkt institutionelle Strukturen zur Unterstützung ihrer Transferaktivitäten. Die konkreten Maßnahmen, mit denen die Ziele des Transfers erreicht werden sollen, sind den Handlungsfeldern Öffentlichkeit, Politik, Dialog, Partizipation und Unternehmen zugeordnet.

Institutionelle Strukturen

An der Viadrina gibt es vielfältige institutionelle Strukturen zur Unterstützung von Transferaktivitäten. Diese Strukturen werden (weiter-)entwickelt, gestärkt und optimiert.

- Transfer wird als eine der wichtigen strategischen Aufgaben der Hochschule angesehen und ist daher auch seit 2015 organisatorisch in der *dauerhaft in der Hochschulleitung verankert* und einer Vizepräsidentin oder einem Vizepräsidenten zugeordnet. Ein *Austausch mit der Landesregierung* im Hinblick auf Transferangelegenheiten erfolgt über den regelmäßig stattfindenden Jour Fixe-Termin mit den für Transfer verantwortlichen Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten der Brandenburger Hochschulen.
- Im Rahmen der *Transferstelle* werden professionelle Strukturen (weiter-)entwickelt, mit denen Forschende für Transfer sensibilisiert werden und interessierte Partner aus Wirtschaft, Politik, Medien und Gesellschaft in die Hochschule hinein vermittelt werden. Die Transferstelle ist in das Netzwerk der Transferstellen im Land Brandenburg eingebunden und gewährleistet somit die Zusammenarbeit und den Austausch mit anderen Akteuren im Bereich Transfer an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen Brandenburgs.
- Die Viadrina betreibt ein *Gründungszentrum*, dass Mitgliedern der Viadrina durch verschiedene Angebote dabei hilft, Geschäftsideen umzusetzen. Das Gründungszentrum

bietet individuelle Beratung und Begleitung über den gesamten Zeitraum von der Ideenfindung über die Gründungsvorbereitung bis hin zur Startphase nach der Gründung. Die Viadrina unterstützt insbesondere nachhaltige, digitalisierte sowie in interdisziplinären und internationalen Teams entwickelte Gründungen. Diesem Ziel ist auch der an der ENS neu eingerichtete Studiengang Master of Digital Entrepreneurship (MODE) verpflichtet. Eine fortgesetzte Begleitung der Gründungen über die unmittelbare Gründungsphase hinaus ist insbesondere mit Blick auf die langfristigen Erfolgchancen der Unternehmungen sinnvoll. Um das Gründungszentrum von den teils mit extrem hohem Verwaltungsaufwand und mit Auflagen bezüglich des Tätigkeitsspektrums verbundenen Drittmitteln etwas unabhängiger zu machen, soll der aus dem Haushalt der Viadrina finanzierte Stellenbestand erhöht werden.

- Mit der *Einrichtung eines Coworking-Space* in den kommenden Jahren wird ein Raum an der Viadrina geschaffen, der zugleich Begegnungs-, Lern und Gründerräume verbindet. Hierfür hat die Viadrina gemeinsam mit der Stadt ein Konzept entwickelt, das sicherstellt, dass der Coworking-Space von Gründerinnen und Gründern sowie Start-Ups genutzt werden kann und an den spezifischen Bedürfnissen dieser Personen orientiert ist und über eine adäquate Infrastruktur verfügt. Neben diesem Coworking-Space auf dem zentralen Campus der Viadrina hat auch die ENS einen eigenen Coworking-Space in den Räumlichkeiten des Collegium Polonicum als Begegnungsraum eingerichtet.
- Durch die gemeinsam mit der TH Wildau eingerichtete *Präsenzstelle* in Fürstenwalde zeigt die Viadrina Präsenz in einem der Regionalen Wachstumskerne (RWK), der keine eigene Hochschule beheimatet, dessen Entwicklung aber durch akademischen Input unterstützt werden kann – sowohl in wirtschaftlicher und technologischer als auch in zivilgesellschaftlicher Hinsicht.
- Die Hochschulleitung wendet zur Auszeichnung und Stärkung von Transferaktivitäten bei Bedarf *Anreizinstrumente* an, die das Brandenburgische Hochschulgesetz (BbgHG), die Lehrverpflichtungsverordnung (LehrVV) und die Hochschulleistungsbezügeverordnung (HLeistBV) bieten. Diese umfassen Lehrdeputatsreduktionen⁶, Freisemester⁷ und besondere Leistungsbezüge⁸. Der *enge Austausch von Partnern* in Forschung, Lehre und Transfer wird durch die Hochschulleitung vielfältig strukturell unterstützt z.B. durch die Einrichtung dualer Studiengänge, durch Forschungsk Kooperationen und eine zu erarbeitende Weiterbildungsstrategie. Geprüft werden auch strukturelle Maßnahmen, die die

⁶ Gemäß § 8 Abs. 3 Nr. 6 LehrVV kann eine Lehrdeputatsreduktion für „Aufgaben des Innovations- und Technologietransfers“ erfolgen.

⁷ Nach § 42 Abs. 4 BbgHG können sogenannte Freisemester zur „Aktualisierung der Kenntnisse in der Berufspraxis“ gewährt werden.

⁸ Gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 5 HLeistBV kann ein besonderes Engagement beim Wissenschaftstransfer einschließlich Existenzgründungen und Erfindungsverwertungen durch die Gewährung besonderer Leistungsbezüge honoriert werden.

Wertschätzung des Transfers stärken, wie z.B. die Integration des Transfers in das Anforderungsprofil bei Ausschreibungen von Professuren, die Integration eines für verschiedene Studiengänge nutzbaren Studienmoduls zur Entwicklung von Transferkompetenzen bei Studierenden oder die Verleihung eines Transferpreises in Kooperation mit außeruniversitären Partnern aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft wie z.B. der Innovationspreis des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt (Oder). Die Viadrina baut ihre *Open-Science*-Strukturen aus und fördert dadurch die breite Zugänglichkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse.

- Die Viadrina arbeitet an der *(Weiter-)Entwicklung der Indikatorik Transfer* des MWFK mit um eine zielführende Evaluierung ihrer Transferaktivitäten sicherzustellen. Die Viadrina erhebt einmal jährlich die Daten für die Indikatorik, die dem MWFK zugestellt werden. Auf der Basis der jährlich erfassten Daten lassen sich relevante Entwicklungen nachvollziehen und Schwachstellen und Potenziale des Transfers an der Viadrina feststellen, die zur Modifikation, Anpassung und Neugewichtung von Transfermaßnahmen führen können.

Handlungsfeld Öffentlichkeit

Die Viadrina bemüht sich darum, wissenschaftliches Wissen für unterschiedliche Publika zu übersetzen und außerakademische Expertise sowie das Wissen unterschiedlicher „Communities of Practice“ für die Forschung und Bildung zugänglich zu machen. Neben der klassischen Wissenschaftskommunikation werden auch dialogische und kollaborative Formate der Unterstützung öffentlicher Kommunikation etabliert, um mit unterschiedlichen Beteiligten Wissen zu entwickeln und kommunikativ zu verhandeln.

Die Transferstelle in Zusammenarbeit mit der Presseabteilung wird als *Anlaufstelle nach innen und außen* etabliert, um Transferanfragen und –angebote aufzunehmen, zu bearbeiten und weiterleiten zu können. Die Viadrina bemüht sich um eine verbesserte *Außendarstellung* der Transferprodukte und -aktivitäten der Viadrina im Rahmen des Relaunches der Website der Viadrina. Langfristig sollen auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Eigendarstellung ihrer Transferaktivitäten nach außen ermuntert werden. Insgesamt soll die *Wissenschaftskommunikation* weiter professionalisiert werden.

Handlungsfeld Politik

Wissenstransfer in Politik und öffentliche Einrichtungen ist eine der Stärken der Viadrina, sowohl durch den Transfer als auch durch konkrete Beratungen, Gutachten und Expertisen ins-

besondere zu Europa, Grenze und Transformation. Die Viadrina will domainspezifische Expertise innerhalb der Viadrina für den Wissenstransfer in Politik und öffentliche Einrichtungen vernetzen, aufarbeiten und ausbauen, Kompetenzen im Bereich der wissenschaftlichen Politikberatung weiterzuentwickeln, und den Austausch mit Akteuren aus anderen Bereichen stärken. Die Viadrina beteiligt sich am Aufbau eines *Policy-Labs*, in dem dialogisch und multilateral erörtert wird, wie sich neue wissenschaftliche Erkenntnisse in regulatorische Ansätze übersetzen lassen. Das Institut für Konfliktmanagement steht exemplarisch für Viadrina-spezifischen Transfer durch dialogische Politik, Mediation und Konfliktschlichtung.

Handlungsfeld Dialog

Die Viadrina wird bereits etablierte Angebote des Dialogs mit der Zivilgesellschaft stärken, vernetzen und ausbauen und neue Dialogformate entwickeln. Dazu zählen auch die bereits an der Viadrina etablierten *Vortrags- und Diskussionsreihen*, die der Öffentlichkeit zugänglich sind oder für diese speziell gestaltet und angeboten werden und die Bürgerinnen und Bürger adressieren oder auch aktiv einbinden. Das Institut für Konfliktmanagement begleitet und unterstützt die dialogische Zusammenarbeit im Rahmen lokaler Strukturen auf vielfältige Weise. Interessenorientierte, *dialogorientierte Konfliktlösungsunterstützungen* auf verschiedenen politischen und zivilgesellschaftlichen Ebenen gehören ebenso zu dem Transferspektrum des Instituts wie die moderierende Begleitung zentraler Entwicklungsprojekte (zum Beispiel Kulturentwicklungsplanung) oder die gemeinsame Ausbildung städtischer und universitärer Akteure zu Mediatoren und Mediatorinnen. Auch überregionale Projekte wie die Entwicklung eines Oberbürgermeisterdialogs werden unterstützt.

Handlungsfeld Partizipation

Die Viadrina beteiligt sich am Auf- und Ausbau von Strukturen der gesellschaftlichen Beteiligung und schafft Bedingungen, die die Entwicklung und den Ausbau von analogen und digitalen Plattformen für Teilhabe und Beteiligung ermöglichen und fördern. *Zivilgesellschaftliche Kooperationen* und Partizipationsprojekte sind in allen wissenschaftlichen Bereichen der Viadrina verortet und werden gefördert werden, wie z.B. mit der Stadtbibliothek oder dem Viadrina-Museum. Das Netzwerk europäische Hochschulen InklusU, in dem die Viadrina mit verschiedenen europäischen Universitäten zusammenarbeitet, fokussiert in einem der zentralen Arbeitsfelder die Entwicklung eines nachhaltigen Community Engagements.

Handlungsfeld Unternehmen

Die Viadrina wird ihre bisherigen Aktivitäten im Bereich Gründungen, professionsbezogene Weiterbildung und Unterstützung bei Unternehmenskooperationen bündeln und weiter ausbauen, sowie die Zusammenarbeit mit bestehenden Partnern intensivieren. Sie bemüht sich, Bedingungen zu schaffen, die regionale, umsichtige und verantwortliche Innovation fördern und damit systematisch Transformationsfragen rund um Zukunftstechnologien, Ökologie, Sozialverträglichkeit, Diversität und regionale Besonderheiten und Arbeitswelten berücksichtigen.

Die Viadrina hat eine *Kooperationsvereinbarung mit der Wirtschaftsförderung* Land Brandenburg GmbH (WFBB) geschlossen. Einmal jährlich finden Leitungsgespräche zum Stand der Kooperation mit konkreten Verabredungen statt. Die Viadrina ist durch einen Vizepräsidenten im Regionalbeirat der WFBB vertreten. Ein *Austausch mit lokalen Transfer-Akteuren* umfasst zurzeit unter anderem die Mitgliedschaft im Wirtschaftsbeirat des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt (Oder), die Mitwirkung am Frankfurt (Oder)-Słubice Handlungsplan, am Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) oder den Kooperationsvertrag mit dem Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder). Die Viadrina pflegt und entwickelt die Kooperationsbeziehungen zu wichtigen Akteuren der regionalen Wirtschaft weiter, wie z.B. mit der Arbeitsagentur oder dem Hanse Club Frankfurt (Oder). Die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen findet durch *Forschungs- und Lehrkooperationen* insbesondere mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät statt.

Die Viadrina bemüht sich um *Fachkräftesicherung und Personaltransfer* in der Region durch ihre Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren, insbesondere der IHK Ostbrandenburg. Unterstützend wirkt dabei auch das CareerCenter, das unter anderem durch Newsletter, Unternehmensbesuche und -präsentationen über Berufsperspektiven außerhalb der Wissenschaft informiert und sich um die Vermittlung von Absolventinnen und Absolventen in die Unternehmen und Institutionen der Regionen bemüht. Das *Sprachenzentrum* der Viadrina bietet Sprachkompetenzentwicklungsformate für lokale Akteure an.